

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 29 (1921)

Heft: 24

Vereinsnachrichten: An die Vorstände der Zweigvereine vom Roten Kreuz!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn es sich so verhält, steigt Dir nicht gar mancher Wunsch für sie auf?"

Da ist ein Fabrikmeitli, jung und unerfahren, will aber bestimmt einmal Hausfrau werden! Nicht wahr, da dankst Du jedem Frauenverein, jeder gemeinnützigen Gesellschaft, die für solche Leutchen Kurse einrichtet, nicht nur im Kochen und Wirtschaften, sondern auch in Kinderpflege und Erziehungslehre. Dort läuft der begabte Sohn einer Witfrau. Für ihn möchtest Du einen Stipendienfonds, einen möglichst großen, bereitstehen sehen. Nachbars Fritz, Hansuelis Liefeli sollen nach Zürich in die Lehre. Was ist dort nötiger für sie, als ein rechtes Heim, ein Ersatz für das Elternhaus, vielleicht ein Lehrlings- und Töchterheim. Freilich, damit ist's noch nicht getan. Die Mächte der Versuchung finden den Weg durch jede Mauer und wären es Klostermauern. Wie freutest Du Dich ja, wenn Jugendfreunde sich des jungen, halbwüchsigen Volkes annähmen, es vom Gefährlichen ablenken, mit ihm wanderten, spielten, musizierten, häschelten und etwa auch ein Theaterstück aufführten! An jedem Bahnhofkiosk muß heute ein Vater denken: „Gebe Gott, daß mein Nelester nicht an solcher Lektüre sein Gefallen findet!“ Gibt's einen besseren Ersatz für Schundware dieser Art als gute Jugend- und Volksbüchereien? Der junge Stift im Bureau sollte in der Freizeit recht viel an die frische Luft. Doch wohl aber nicht an die Kinoluft, sondern an die auf dem grünen Sportrasen und droben in den Bergen beim Ferienheim. Gelt, solch eine Erholung möchtest Du ihm gönnen und hoch rechnest Du es dem Verein an, der sie dem Jungen auch verschafft. Sind es gar Jünglings- und Töchtervereine auf religiöser Grundlage, die solche Werke voll-

bringen, die für Leib und Seele des jungen Menschen sorgen, so bist Du doppelt beruhigt.

Noch mancher Wunsch ist Dir vielleicht unterdessen aufgestiegen: Wie schön wäre es, wenn auch für die arme, franke, junge Näherin im Oberdorf, den schwachbegabten Hansli, der eben aus der Anstalt entlassen wurde und halt jetzt auch einen Beruf erlernen sollte, wenn noch für viele ähnliche, breschafte Menschenkinder gesorgt würde. Nicht zu reden von den vielen jungen Mädchen, die eine weite Reise ohne Begleitung machen müssen, in großen Städten ohne Schutz und Halt ihr Brot verdienen, von den vielen jungen Burschen, bei denen die Arbeitslosigkeit der Weg zum Müziggang und dieser der Weg zum Laster werden kann.

Doch, nun denkst Du wohl selbst: Der Wunschzettel wäre lang genug. Ist nun auch jemand da, der sich all dieser Werke annimmt, dem die vielen, vielen ihr Scherlein ruhig anvertrauen können, daß aus den Tropfen ein Bach und aus den Bächen ein Strom wird, der das Land befruchtet. Da, lieber Freund, antworten wir mit einem herzhaften Ja. «Pro Juventute» ist es, die jetzt im ganzen Land sich anschickt, für die Werke zugunsten der Schulentlassenen zu sammeln. Ein Bundesrat, der Schweizer Bauernsekretär, Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche und noch viele andere Führer unseres Volkes empfehlen ihm dringend: Dieses Werk ist gut und notwendig. Unterstützt es! Darum, wenn sie im Dezember wieder kommen mit den bunten Marken und Karten, besinne Dich nicht lange, sondern kaufe so viel Du kannst und lege obendrein noch etwas in die Sammelbüchse. Es ist für «Pro Juventute», für unsere Schweizerjugend.

A. M.

— An die Vorstände der Zweigvereine vom Roten Kreuz!

In der Nummer vom 1. September 1921 haben wir folgende Bitte an die Vorstände gerichtet:

Der Umstand, daß sich bei der Zuteilung einzelner Ortschaften zu den Zweigvereinen da und dort Unstimmigkeiten ergeben haben, hat die Delegiertenversammlung in Glarus, auf Antrag des Zweigvereins Bodan, veranlaßt, zu beschließen, es sei von jedem Zweigverein ein genaues Verzeichnis der zu ihm gehörenden Ortschaften aufzustellen. Im

Zweifelsfall wird sich die Zentralstelle mit den einzelnen Sektionen in Verbindung setzen und eine Vereinbarung zu ermöglichen suchen.

Mit der Ausführung dieses Beschlusses betraut, bitten wir die verehrten Vorstände der Zweigvereine, an die untenstehende Adresse bis zum 1. November 1921 ein genaues Verzeichnis derjenigen Ortschaften zu übermitteln, die sie für ihre Sektion beanspruchen. Wir werden ihnen besonders dankbar sein, wenn sie dieses Verzeichnis in alphabetischer Reihenfolge aufstellen würden.

Bis heute haben wir von 5 Zweigvereinen die auf 1. November erwarteten Verzeichnisse erhalten. Wir ersuchen die andern (49) Zweigvereine, uns doch mit einer Antwort zu ehren zu wollen.

Das Zentralsekretariat.

Spitalexpedition nach Rußland.

Die Idee, eine Spitalexpedition nach Rußland zu senden, hat im Schweizervolk guten Anklang gefunden. Vor wenigen Tagen haben wir die Sammlung eröffnet und schon sind Fr. 35,000 auf unsern Postscheck III/4209 einbezahlt worden, so daß wir glauben, hoffen zu dürfen, die nötigen Mittel zusammenbringen zu können. In verdankenswerter Weise hat sich auch das schweizerische Kinderhilfskomitee für Rußland unserer Aktion angeschlossen.

Pockenepidemie und Rotkreuz-Schwestern.

Wie bereits anlässlich der Epidemie in Basel, so hat auch für die heftige Pockenepidemie im Glarnerland das schweizerische Rote Kreuz sofort einige Rotkreuz-Schwestern in das Seuchengebiet gesandt.

Aus dem Vereinsleben.

Kirchberg (St. Gallen). Sonntag, den 27. November, fand die Schlussprüfung des Samariterkurses statt. 28 Teilnehmer, 23 weibliche und 5 männliche, aus allen Teilen unserer großen Gemeinde haben den Kurs bis zum Ende fleißig besucht. Herr Dr. Bösch aus Wattwil war als Vertreter des Roten Kreuzes und Fr. Wild aus St. Gallen als Vertreterin des Samariterbundes anwesend. Ihre freundliche Einladung und Aufmunterung an die Kursteilnehmer, auch in Zukunft der Samaritersache treu zu dienen, hatte vollen Erfolg. Von den 28 Kursteilnehmern sind 21 als Aktivmitglieder dem Verein beigetreten. Ein eifreudlicher Zuwachs! Wir sprechen auch an dieser Stelle den Kursteilern, den Herren Dr. Josurau und Lehrer Staub, für ihre Tätigkeit den besten Dank aus.

F.

Reinach (Aargau). Samariterverein. Hier wurde am 13. September mit einem Krankenpflegekurs begonnen, der am 20. November seinen Abschluß fand. Die öffentliche Prüfung fand in der Turnhalle statt und da erschien denn auch eine große Anzahl Zuhörer. Als Vertreter des Roten Kreuzes und des Samariterbundes war Herr Dr. Krenger aus Schöftland anwesend. Der leitende Arzt, Herr Dr. Berger, prüfte selbst. „Infektionskrankheiten“ hieß das Thema. Es war glücklich gewählt, bot es doch reiche Ausbildungsmöglichkeiten nach allen Seiten. Man sprach über allgemeine und lokale Krankheitsscheinungen, über das zweckmäßige Krankenzimmer. Hauptsächlich wurde eingetreten auf Verhaltungsmaßregeln, andauernde und Schlafdesinfektion usw. Die Ausführungen konnten aufklärend wirken für die Zuhörer,